

## Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel

### Ausschlüsse — Nichtaufnahmen — Verwarnung

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat mit Entscheidung vom 24. August 1936 die Mitinhaberin des Verlages Gebrüder Borntraeger, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 12 a, Frau Ingeborg Schneider, auf Grund des § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 mit sofortiger Wirkung aus der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, ausgeschlossen und ihr damit jede Tätigkeit auf buchhändlerischem Gebiete untersagt. Frau Schneider hatte sich in einer Auseinandersetzung mit der Universität Tübingen in einer Weise eingesetzt, die erkennen läßt, daß sie im Sinne des § 10 des Reichskulturkammergesetzes nicht zuverlässig ist. Dies hatte notwendigerweise ihren Ausschluß zur Folge.

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat durch Entscheidung vom 23. September 1936 Herrn Rudolf Jakob, Dresden-A, Elßnerstraße 5; durch Entscheidung vom 9. Januar 1937 den früheren Buchvertreter Hugo Julius Otto Haselow, Köln a. Rhein, Clemensstraße 9, bei Zimmermann; durch Entscheidung vom 19. März 1937 den Buchhandlungsgehilfen Friedrich Michael Thoma, Böhlitz-Ehrenberg, Adolf-Hitler-Straße 21 I, bei Janke auf Grund des § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 mit sofortiger Wirkung aus der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, ausgeschlossen.

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat durch Entscheidung vom 9. Januar 1937 die Aufnahme des Herrn Stephan Allinger, Hannover, Escherstraße 12; durch Entscheidung vom 9. Januar 1937 die Aufnahme des Herrn Felix Reumann, Magdeburg, Jacobstraße 6 III; durch Entscheidung vom 17. März 1937 die Aufnahme des Herrn Kurt Miesel, Werdau i. S., Schillerstraße 5; durch Entscheidung vom 9. April 1937 die Aufnahme des Herrn Karl Heinrich Mainzer, Remagen, Uhrstraße 1;

schen Methoden Ausstellungsfragen nicht gelöst werden können. Die Bibliotheken waren nämlich bisher nicht darauf eingestellt, Bücher oder sonstiges Bibliotheksgut in ihrer Eigenschaft als Schauobjekt einzuordnen, zu verzeichnen und zu behandeln. Es werden die anschaulichen und daher für Ausstellungen geeigneten Elemente, die die verschiedenen Formen von Bibliotheksgut aufweisen (Buch, Handschrift, Karte, Bild) hervorgehoben und einige Regeln für die Zusammenstellung einzelner Stücke zu einem Ganzen sowie für die Beschriftung angegeben.

An alle diese Vorträge schloß sich diesmal eine erfreulich lebhaft ausgeprägte Ansprache an, die manche Ergänzungen aus der praktischen Arbeit hinzuzufügen vermochte. Auch die Reihe der sich anschließenden kleinen Mitteilungen aus und über Bibliotheken, von denen einige erwähnt seien, war sehr stattlich. Reichl-Wien berichtete über Neuigkeiten aus dem österreichischen Bibliothekswesen, Raff-Tübingen kritisierte die Bibliothekstatistik, wie sie für das »Jahrbuch« durchgeführt wird und forderte Einheitlichkeit und größere Sorgfalt ihrer Bearbeitung. Uhlenhuth-Leipzig sprach über den 1934—36 errichteten Erweiterungsbau der Deutschen Bücherei und dessen neuen Lesesaal, das in Arbeit befindliche »Jahresverzeichnis der deutschen Hochschulschriften«, das seit Beginn dieses Jahres laufende Unternehmen der Zetteldrucke der Deutschen Bücherei für die Kataloge aller Bibliotheken und über den Stand des ebenfalls in Vorbereitung befindlichen »Gesamtverzeichnisses der deutschsprachigen Zeitschriften.« J. Hofmann-Leipzig berichtete über die Fortschritte der von ihm seit elf Jahren geleiteten Inventarisie-

durch Entscheidung vom 9. April 1937 die Aufnahme des Herrn Kurt Wölfer, Halle/Saale, Nidel-Hoffmann-Straße 8 in die Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, auf Grund des § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 abgelehnt.

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat durch Entscheidung vom 9. Januar 1937 dem Buchvertreter Ewald Czernowin, Muldszehlen/Ostpreußen, b. Tarpuschen (Kreis Insterburg), eine ernste Verwarnung erteilt.

### Anmeldungen zu den Berufskundlichen Arbeitswochen

Da für die erste Arbeitswoche 1937 (Buchhandel) auf der Jugendburg Monchau schon auf die erste Ankündigung hin so viele Anmeldungen eingingen, daß nur ein Teil berücksichtigt werden kann, andererseits jedoch eine beliebige Ausdehnung der »Arbeitswochen« schon haushaltmäßig nicht möglich ist, wird erneut empfohlen, die Anmeldungen so frühzeitig wie möglich bei den einzelnen Leitern einzureichen. Die betr. Anschriften sind bereits bekannt gegeben, bzw. werden demnächst zusammenhängend nochmals veröffentlicht. Es wird insbesondere darauf Wert gelegt, daß alle Buchhändler-Lehrlinge, die in nächster Zeit zur Reichsschule müssen, an einer Arbeitswoche teilgenommen haben. Die Arbeitswochen stehen jedoch grundsätzlich allen Buchhändlern offen.

J. A.: Bischoff

### Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen

Unsere Sammlungen anlässlich der Kantate-Veranstaltungen in Leipzig, in Ackerleins Keller und beim Kameradschaftsabend im Buchhändlerhaus ergaben:

RM 2452.80.

Dem Börsenverein sowie jedem einzelnen Spender unsern allerherzlichsten Dank.

Der Vorstand:

Friedrich Feddersen. Reinhold Borstell. Joseph Steiner.  
Kurt Petters. Fritz Pfennigstorff jun.

Der bemerkenswerten Bucheinbände in den deutschen und österreichischen Bibliotheken und trug den Wunsch vor, eine ideale Unterstützung und Förderung dieser bibliothekarischen Gemeinschaftsarbeit durch das Reichserziehungsministerium zu finden. Gehring-Stuttgart machte mit der seit einigen Jahren an der Bibliothek der Technischen Hochschule in Stuttgart bestehenden Washington-Bücherei der nordamerikanischen Literatur bekannt. Über Organisationsfragen zwischen Bibliothek, Museum und Archiv sprach Wahl-Dessau, und Kruse-Stuttgart schließlich berichtete über die Bücherei des Deutschtums, ihre Bedeutung für die Volkstumsforschung und ihre bibliographischen Unternehmungen.

Zu erwähnen ist endlich die übliche Mitgliederversammlung des »Vereins Deutscher Bibliothekare«, die den Jahresbericht und die Rechnungslegung brachte und in der Leyh-Tübingen den Vorsitz niederlegte und als Nachfolger Abb-Berlin bestimmte. Eine verkürzte Ausgabe des »Jahrbuchs der deutschen Bibliotheken« soll im Herbst ausgegeben werden. Hilsenbed-München sprach dann dem scheidenden Vorsitzenden den Dank der Versammlung aus, dem diese begeistert zustimmte. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Passau vorgesehn.

Auch das Programm der Nachmittage und Abende, das wie immer besonders dem persönlichen Gedankenaustausch sowie Besichtigungen dienen sollte, war sehr reichhaltig. An erster Stelle ist eine gemeinsame Fahrt nach Bonn zu nennen, die dem Besuch der dortigen berühmten Universitätsbibliothek galt. Hier begrüßte